

Prein (Gemeinde Reichenau an der Rax)

Kirche

Gedenktafel (im Innenraum)

Text:

Zum Gedenken an
Johanna Eggel und
Marie Habietinek
die als Opfer
des NS Regimes
am 26. 4. 1945
hingerichtet wurden

Biografische Angaben siehe Reichenau, Schlossplatz, Gedenktafel.

Siehe:

Prein an der Rax (NS-Opfer), Bezirk Neunkirchen, Niederösterreich, Österreich, in: www.denkmalprojekt.org/oesterreich/prein_rax_ns-opfer_noe_oe.htm.

Reichenau an der Rax

Dr. Viktor Frankl-Gasse

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 28. Jänner 1993.

Dr. Viktor E. Frankl (26. 3. 1905 – 2. 9. 1997); biografische Angaben siehe Viehofen, Franklstraße.

Im Bereich der Vormauer der Rax und am Peilstein bei der Luckerten Wand („Prof. Viktor Frankl-Kante“) sind zwei Klettersteige nach Viktor Frankl benannt.

Friedrich Zach-Gasse

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 13. Februar 1946.

Friedrich Zach (geb. 29. 1. 1893), Wäschereibesitzer, 1924 bis 1934 sozialdemokratischer Vizebürgermeister von Reichenau, wurde vom VGH wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt und am 8. November 1944 im LG Wien enthauptet. Er ist in der Schachtgräberanlage der Gruppe 40 (Reihe 20/Grab 194) des Wiener Zentralfriedhofes bestattet.

Johann Reifböck-Gasse

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat im Mai 1946.

Johann Reifböck (15. 8. 1880 – 3. 5. 1945); biografische Angaben siehe Reichenau, Schlossplatz, Gedenktafel.

390 Bezirk Neunkirchen

Kletschkagasse

1) Gedächtnisstein (gegenüber der Matthiaskapelle)

Text der Inschrifttafel:

Zum Gedenken der 17 Opfer, die hier und im Gemeindegebiet für ihre Treue zu Österreich im April 1945 ihr Leben lassen mußten.

Stifter: Gemeinde Reichenau

Enthüllung in den späten 1940er oder frühen 1950er Jahren.

Gedächtnisstein gegenüber der Matthiaskapelle in Reichenau an der Rax

Foto: Martin Zellhofer



Siehe:

Fein, Die Steine reden, S. 182 ff.

2) Informationstafel zu den „Reichenauer Spaziergängen“

Text:

Gedächtnisstein

Am 25. April 1945 – wenige Tage vor Kriegsende – wurde eine Gruppe von Gegnern des Nationalsozialismus hierher gebracht und ohne Gerichtsverfahren vor ein Erschiessungskommando gestellt. Maria Czuba, Maria Karasek, Maria Reifböck und Dr. Josef Thaler fanden den Tod.

[richtig: Josef Thaller]

Stifter: Gemeinde Reichenau

Enthüllung 1999

Biografische Angaben siehe Reichenau, Schlossplatz, Gedenktafel.

Schlossplatz

Gedenktafel (an der Umfassungsmauer vor der Kirche)

Text:

1945–1946

kamen im Gemeindegebiet von Reichenau
außerhalb der Kriegshandlungen
gewaltsam ums Leben

Wenzel Hofmann	15. 2. 1892 – 5. 4. 1945
Oskar Wammerl	15. 11. 1907 – 14. 4. 1945
Maria Karasek	24. 12. 1906 – 25. 4. 1945
Dr. Josef Thaller	29. 1. 1885 – 25. 4. 1945
Marie Reifböck	9. 3. 1886 – 25. 4. 1945
Maria Czuba	31. 12. 1895 – 25. 4. 1945
Anna Fischer	22. 12. 1889 – 25. 4. 1945
Anna Frindt	3. 7. 1905 – 26. 4. 1945
Maria Habietinek	18. 3. 1881 – 26. 4. 1945
Johanna Eggl	29. 1. 1896 – 26. 4. 1945
Theresia Weitzbauer	9. 9. 1909 – 26. 4. 1945
Elisabeth Waissnix	25. 11. 1917 – 26. 4. 1945
Olga Waissnix	27. 11. 1918 – 26. 4. 1945
Maria Landskorn	18. 6. 1910 – 26. 4. 1945
Johann Reifböck	15. 8. 1880 – 3. 5. 1945
Ladislaus Hrozek	27. 6. 1921 – 3. 5. 1945
Perlja Koch	25. 7. 1885 – 3. 5. 1945
Robert Hörtnner	26. 4. 1901 – 8. 5. 1945
Karoline Hörtnner	26. 12. 1907 – 8. 5. 1945
Karl Ziegler	21. 4. 1878 – 15. 10. 1945
Johann Fischer	29. 8. 1888 – 22. 3. 1946
Friederike Fischer	8. 10. 1907 – 22. 3. 1946
Hans Fischer	16. 9. 1931 – 22. 3. 1946
Juliane Flandorfer	12. 5. 1891 – 11. 6. 1946
Natascha Sdoroschewa	2. 12. 1938 – 14. 6. 1946

Gedenken und Mahnung

[richtig: Juliane Fladenhofer]

Stifter: Gemeinde Reichenau, auf Initiative von Hofrat Dr. Alois Kermer (Vorsitzender des Landesverbandes Niederösterreich der ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten)

Enthüllung und Einweihung der Gedenktafel am 6. Mai 1995.

Im April 1945 richtete der NSDAP-Kreisleiter von Neunkirchen, Johann Braun, in Schwarzau im Gebirge ein sogenanntes „Standgericht“ ein. Im Zusammenwirken mit der Gendarmerie sollten „Sonderkommandos“ (Volkssturm-, HJ- und SS-Angehörige) „politisch unzuverlässige Personen“ festnehmen und erschießen.

Anna Fischer, Kaffeehausbesitzerin aus Reichenau, wurde im Keller ihres Hauses erschossen. Die Täter wickelten die Leiche in ein rotes Fahmentuch, das Anna Fischer angeblich zum Empfang der sowjetischen Soldaten vorbereitet hatte, und hingen ihr eine Tafel mit der Aufschrift „Ich war eine Verräterin“ um den Hals.